

Die Schulferien gehen zu Ende, für viele damit auch der Urlaub. Für die Kinder beginnt das neue Schuljahr, und viele Erwachsene kehren wieder an ihren Arbeitsplatz zurück. Meine Pflegetochter sagte neulich, sie freut sich schon darauf, dass sie bald wieder zur Schule gehen kann. Dann kann sie endlich wieder täglich mit ihrer Freundin zusammen sein. Andere sehen der Rückkehr in den Schul- oder Berufsalltag vielleicht mit weniger Begeisterung entgegen. Denn ob Schule, Werkbank, Büro oder Geschäft, es müssen Leistungen erbracht und wie es scheint auch dauernd gesteigert werden. Denn hier droht die nächste PISA-Studie, dort der Verlust der

Ein enormer Druck

Konkurrenzfähigkeit auf dem freien Markt, und woanders meint man, nur überleben zu können, indem die Arbeitslast auf immer weniger Schultern verteilt wird. Leistungsfähig und qualifiziert sein, sich anpassungsfähig zeigen bis zur Selbstverleugnung, immer einen dynamischen Eindruck machen und nur nicht krank werden – der Druck, den die heutige Zeit den Menschen auferlegt, ist enorm. Nichts gegen angemessene An-

passungen an veränderte Verhältnisse. Nichts gegen das gesunde Bedürfnis, Erfolg zu haben und anerkannt zu werden.

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Aber bedrohlich wird es, wenn der Wert eines Menschen nur noch danach beurteilt wird, was er hat und kann und weiß und wie er funktioniert. Unheilvoll wird es, wenn Menschen ihren Selbstwert nur an solchen Maßstäben messen.

Vielen ist Leistung zur Last geworden, die sie seelisch und körperlich deutlich überfordert. Und wo bleiben, wenn nur die Leistung zählt, die Schwachen, die Kranken und die vom Leben Benachteiligten? Aber es gibt auch eine andere Stimme. Die lässt aufhorchen und aufatmen: „Kommt alle zu mir; ich will euch die Last abnehmen! Ich quäle euch nicht und sehe auf niemand herab. Stellt euch unter meine Leitung und lernt bei mir;

dann findet euer Leben Erfüllung. Was ich anordne, ist gut für euch, und was ich euch zu tragen gebe, ist keine Last.“ Dieses Jesuswort (Matthäus 11,28, Gute Nachricht Bibel) gilt allen Menschen, die ihre Anerkennung vor anderen oder vor Gott mühsam in ihren Leistungen suchen. Sie gilt ebenso allen, die die Kraft nicht mehr haben, im Wettkampf des Alltags zu bestehen. Vor Jesus muss sich keiner qualifizieren und muss keiner um jeden Preis erfolgreich sein. Ihm ist jeder willkommen, so wie er ist. ■ **Gerhard Heidenreich**

*

Der Autor ist Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kreuzgemeinde (SELK) in Neuruppin

19/20.08.06